

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Klinikum Ingolstadt hat die Magen Chirurgie traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Die Notfallversorgung von akuten Magenerkrankungen erfordert häufig chirurgische Eingriffe, wenn die primär durchzuführenden endoskopischen und konservativen Behandlungsmethoden nicht zum gewünschten Ergebnis führen. Klassische Beispiele hierfür sind Blutungen aus Magengeschwüren oder Magendurchbrüche. Die Versorgung erfordert eine breit gefächerte chirurgische Expertise in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Gastroenterologie und Anästhesiologie. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit gelingt es, auch in sehr komplexen medizinischen Situationen eine sichere Behandlung und einen Therapieerfolg zu erzielen. Auch chronische Entzündungen des Übergangs von Speiseröhre zu Magen (Refluxerkrankung, GERD) oder Zwerchfellbrüche mit Beteiligung des Magens zählen zu den sehr häufig operativ behandelten Erkrankungen. Dafür liegt ein sehr großer Erfahrungsschatz vor. Auch hierfür ist die enge Zusammenarbeit mit den beiden wichtigen Partnerkliniken essenziell.

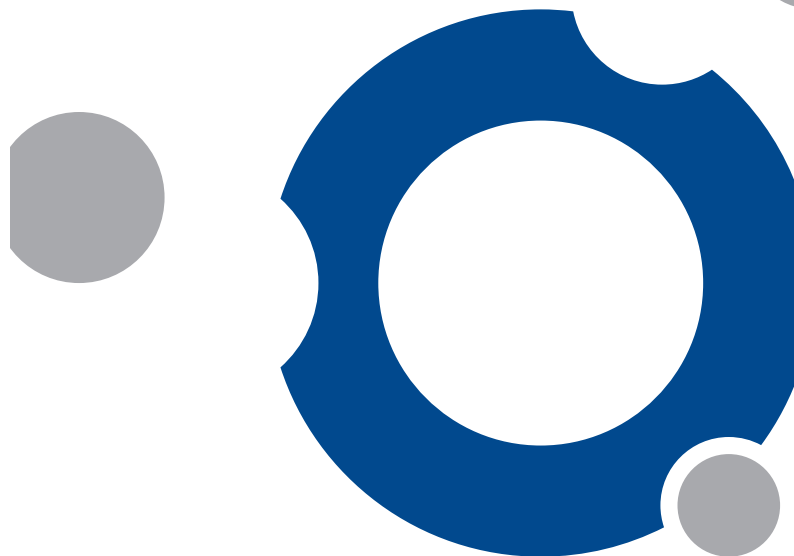
Unser größter Schwerpunkt liegt jedoch auf der Behandlung von Krebserkrankungen des Magens (Magenkarzinom, GIST-Tumore). Magenkrebs zählt nach wie vor zu den aggressivsten Krebserkrankungen bei Frauen und Männern. Dennoch kann die Erkrankung durch die Kombination von medikamentösen Therapien (u. a. Chemotherapien) und chirurgischen Maßnahmen in einer Vielzahl von Fällen behandelt werden.

Für betroffene Patientinnen und Patienten wird daher eine optimale Früherkennung und Behandlung durch die intensive Zusammenarbeit von Spezialisten/-innen der Bereiche Gastroenterologie, Viszeralchirurgie, Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie mit den Hausärzten/-innen angestrebt.

Ziel der Behandlungsstrategien ist stets die Zurückdrängung der Erkrankung und nach Möglichkeit ihre vollständige Entfernung durch eine Operation. Im Vorfeld der Therapie muss für jeden einzelnen Fall genau geprüft werden, welches Risiko bei einer Operation besteht und wie es sich möglicherweise reduzieren lässt. Dabei wird vor allem die Abwägung zwischen einer primären Operation mit oder ohne Nachbehandlung und einer Vorbehandlung vor einer Operation getroffen. So können auch Erkrankungen, die mit einer begrenzten Anzahl von Streuherden diagnostiziert werden, unter Umständen vollständig beseitigt werden. Aus diesem Grund werden in unserem Zentrum alle Patientinnen und Patienten sehr akribisch und unter Anwendung der modernsten technischen Methoden untersucht. Hierzu zählen zunächst bildgebende Verfahren wie Ultraschall, CT und MRT sowie endoskopische Methoden wie Gastroskopie, Endosonografie und Biopsieentnahmen aus der Magenwand.

Vor einer möglichen Operation wird im interdisziplinären Tumorboard das optimale Behandlungskonzept mit allen an der Behandlung beteiligten Ärztinnen und Ärzten erstellt.

Ihr
Prof. Dr. Markus Rentsch und Prof. Dr. Josef Menzel



Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sie möchten einen Termin vereinbaren oder haben eine Frage? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

viszeralchirurgie@klinikum-ingolstadt.de

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
Direktor Prof. Dr. Markus Rentsch

Sekretariat:
Tel.: (08 41) 8 80-24 01 / -24 07 / -24 14
Notfälle: (08 41) 8 80-24 06
Onkologisch-Chirurgische Rückfragen: (0841) 8 80-24 44

Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie
Direktor Prof. Dr. Josef Menzel
Tel.: (08 41) 8 80-21 50
Fax: (08 41) 8 80-21 59
josef.menzel@klinikum-ingolstadt.de

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH
Krumenauerstraße 25 | 85049 Ingolstadt
Tel.: (08 41) 8 80-0
info@klinikum-ingolstadt.de
www.klinikum-ingolstadt.de

Zentrum für Magen Chirurgie

Wie merke ich, ob ich Magenkrebs haben könnte?

Meist verläuft die Erkrankung lange Zeit ohne Symptome. Es können jedoch Verdauungsprobleme, Völlegefühl und unspezifisches Unwohlsein nach der Nahrungsaufnahme auftreten. Ausgeprägte oder anhaltende Magenschmerzen sowie Blutbeimengungen im Erbrochenen oder auffällig schwarzer Stuhlgang sind Alarmzeichen, die sofort abgeklärt werden sollten.

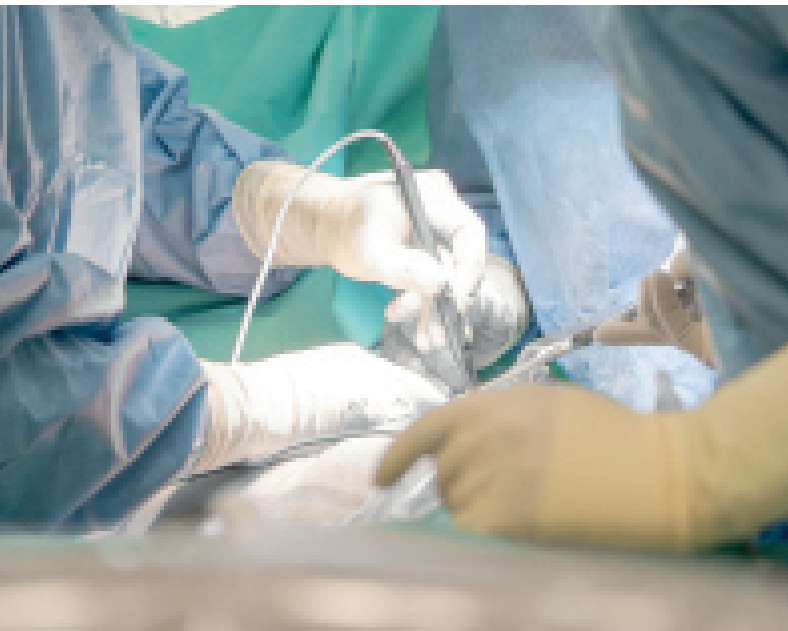
Behandlung

Die optimale Behandlungsoption variiert je nach zugrundeliegender Erkrankung sehr stark. Bei gutartigen Erkrankungen wird stets versucht, die natürliche Passage zu rekonstruieren oder die angeborene Barriere gegen den Säurereflux wiederherzustellen. Gelegentlich kann aus technischer Sicht die Entfernung kleiner Magenabschnitte sinnvoll sein, um eine sichere Rekonstruktion zu gewährleisten.

Bei Magenkrebs ist die chirurgische Entfernung des vom Tumor betroffenen Magenabschnitts, gelegentlich auch des gesamten Magens, nach wie vor die sinnvollste Alternative. Auch die Mitentfernung umliegender Strukturen bei ausgedehnten Tumoren oder die Entfernung von bis zu fünf Streuherden beeinflusst den weiteren Verlauf positiv. Nach der chirurgischen Entfernung der betroffenen Organabschnitte muss eine Rekonstruktion der Verdauungswege durch Naht erfolgen, um eine einwandfreie Nahrungspassage und -aufnahme zu gewährleisten.

Wenn eine Vor- oder Nachbehandlung in Form einer Chemotherapie erforderlich wird, handelt es sich meist um eine Kombinationstherapie aus verschiedenen Substanzen. Die verschiedenen Schemata der Chemotherapie werden ggf. durch die Kombination mit Antikörpertherapien oder anderen modernen Substanzen individuell für den Patienten zusammengestellt. Sie entsprechen jedoch etablierten Empfehlungen aus den Leitlinien und den aktuellen Studienerkenntnissen. Diese Behandlung wird ambulant oder stationär durchgeführt.

Durch die enge Abstimmung aller Behandlungspartnerinnen und -partner ist jederzeit die bestmögliche Behandlung der Patientin/des Patienten sichergestellt. So können allen Patientinnen und Patienten neue Behandlungsmöglichkeiten frühzeitig angeboten werden.



Kooperationspartner des Zentrums für Magenchirurgie

Im Zentrum für Magenchirurgie stehen das Wohl und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt.

Dabei wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit intensiv gepflegt:

- Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Tel.: (0841) 880-2401
- Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie, Tel.: (0841) 880-2151
- Institut für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie, Tel.: (0841) 885-4650
- Praxis für Pathologie, Dres. Popp Adam, Tel.: (0841) 885-5540
- Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie, Tel.: (0841) 880-2881
- Institut für Laboratoriumsmedizin, Tel.: (0841) 880-2901
- Palliativmedizin im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-4860
- Zentrum für psychische Gesundheit, Tel.: (0841) 880-2201
- Sozialdienst im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-1244
- Ernährungsberatung im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-1460
- Diabetesberatung der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie, Tel.: (0841) 880-3303
- Institut für physikalische und rehabilitative Medizin, Tel.: (0841) 880-2571
- Internistisches Zentrum Eichstätt, Tel.: (08421) 983013
- Internistisches Zentrum Ingolstadt, Tel.: (0841) 9991320
- Onkologische Schwerpunktpraxis Dres. Gebauer/Maywald, Tel.: (0841) 484755
- Praxis Dres. Scheringer, Tel.: (0841) 1525 und 1526
- Praxis Dr. Strobl, Tel.: (0841) 993 55422
- Praxis Dr. Holzbauer, Tel.: (0841) 350 49
- Medizinisch Genetisches Zentrum Dr. Gertrud Strobl-Wildemann, Tel.: (0841) 993 69801
- Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt, Tel.: (0841) 33900